

Frankreichs Spanien-Politik verhindert Entspannung.

Die Chamberlain'sche Verständigungsaktion gefährdet. — London wirkt auf Paris und Rom ein. — Rom sagt: Erst Kurswechsel in Paris, dann Verhandlungen.

Spanien im Mittelpunkt.

as. Berlin, 20. Mai. (Drahtbericht unerer Berliner Abteilung.) In der internationalen Politik ist eine bedeutende Zuspitzung durch die Spanienpolitik Frankreichs entstanden. So ist Spanien wieder einmal das Thema der politischen Gespräche in Rom, London und Paris. Zum Verständnis der Lage muß daran erinnert werden, daß das englisch-italienische Abkommen, das eine wesentliche Entspannung mit sich brachte, nur unterzeichnet worden ist, daß aber die endgültige Unterzeichnung davon abhängig gemacht wurde, daß Italien seine Freizügigkeit aus Spanien zurückzieht. Als man über dieses Abkommen verhandelte, hatte man in Rom und London allen Grund zu der Annahme, daß aus einer solchen Bestimmung keine Schwierigkeiten entstehen würden, daß vielmehr die spanische Frage durch den unmittelbarer bevorstehenden Einfluß Franco's nur dem baldigen Ende der Kämpfe in Spanien rechnen zu können. Die Dinge haben sich anders entwickelt, da nämlich Frankreich den Kolonialkrieg weiterhin in großem Umfang Kriegsmaterial zuzuführen lieh und läßt und da auch weiterhin Freizügigkeitstransporte die französisch-spanische Grenze passieren. Durch diese Unterhütung der spanischen Kolonialkriegs ist das Kriegesende erneut verzögert. Man rechnet heute ganz allgemein mit einer längeren Dauer der Kämpfe. Zugleich macht diese Unterhütung Kolonialkriegs Frankreich in seiner Rede in Genoa Frankreich nachdrücklich vor der Fortsetzung seiner bisherigen Politik zu warnen. Diese Warnung und Warnung des Duce ist in Paris unbedeutend geblieben. Nach wie vor fließt Kriegsmaterial in großen Mengen aus Frankreich den Kolonialkriegen zu. Diese Politik Frankreichs hat zugleich aber auch die Aussichten für eine französisch-italienische Verständigung erheblich verkompliziert, wenn nicht ganz jurierte gemacht. Eine solche französisch-italienische Verständigung mußte aber nach Londoner Ansicht die logische Folge der englisch-italienischen Vereinbarungen sein.

Die Duzerziehlerien gewisser französischer Kreise, die ihrerseits sich dabei wieder auf den Moskauver Bundegegnossen stützen, der auch diesmal nicht unversucht läßt um eine Entspannung in Spanien, erhöhen nicht nur die Spannung zwischen Rom und Paris, sondern auch die Chamberlain'sche Verständigungsaktion, was der englischen Opposition nicht weiter unangenehm ist. Diese Gefahr hat nun England auf den Plan gerufen, das sowohl in Paris als auch in Rom in dis-

kreter Weise seinen Einfluß geltend macht. Ob London dabei in Paris hat durchdringen lassen, daß es niemals das Abkommen mit Italien aus in Kraft setzen könne, ohne daß Mussolini die italienischen Freizügigkeiten aus Spanien zurückzieht, muß dahingestellt bleiben. Es ist naturgemäß gerade jetzt eine ganze Reihe von Gerüchten im Umlauf, so auch Gerüchte von einem neuen Druck Moskows auf Paris, was die Regierung Daladier getrennt veranlaßt hat, sehr nachdrücklich gegen jede Gerüchte- und Panikmacherei Stellung zu nehmen. Sicher aber ist, daß Chamberlain hart besteht, ist, sein Verständigungswerk zu retten. So wird auch aus London gemeldet, daß man dort entschlossen ist, die Freizügigkeitsfrage möglichst bald zu bereinigen. In Paris scheint zumindest in einigen Kreisen die Ansicht aufzukommen, daß man Geheiß läßt, sich völlig zu isolieren, wenn man an der bisherigen Politik festhält. Ob aber die freundschaftlichen Beziehungen auf einen fruchtbareren Boden gefallen sind, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Die italienische Presse ihrerseits läßt gar keinen Zweifel daran, daß Frankreich einen vollen Kurswechsel in seiner Spanienpolitik vornehmen muß, ehe man an Verhandlungen zwischen Rom und Paris denken kann. Zugleich verweist die italienische Presse übrigens auch darauf, daß die Verlängerung der französischen Kolonialkriege nicht geeignet ist, die Atmosphäre zu verbessern. Zusammenfassend kann man im Augenblick nur feststellen, daß die französisch-italienische Spannung über die Verständigungsaktion zwischen Paris und Rom hinaus zu einer neuen internationalen Spannung geführt hat, daß aber London bemüht ist, diese Spannung zu beseitigen und die durch Churchill eingeleitete Verständigungsaktion fortzuführen. Das ist der Sinn der zahlreichen diplomatischen Gespräche, die jetzt in Paris, Rom und London stattfinden und die auch fortgeführt werden.

Die Aussichten dieser Gespräche werden heute morgen in London im ganzen etwas zusehender beurteilt. Inwiefern diese optimistischere Stimmung mit den Berichten der Botschafter in Paris und London zusammenhängt, ist schwer zu sagen. Jedenfalls glaubt die englische Presse, daß die Aussichten über die Verständigungsaktion, die in der nächsten Mittwochs- und Donnerstag-Tagung der Freizügigkeiten-Ausschuß zu erzielen, und daß es im nächsten Mittwochs-Ausschuß möglich sein wird, diese Einigung zu befestigen. Das aber würde voraussetzen, daß Frankreich sich für den Londoner und gegen den Moskauer Kurs entscheidet. Einige Bedeutung mißt man in London auch einer Unterredung bei, die heute morgen zwischen dem englischen Außenminister Lord Halifax und dem französischen Justizminister Renaud, der getrennt zu einem privaten Besuch in London eingetroffen ist, stattfand.

Scharfe Kritik Pariser Blätter an der französisch-italienischen Verständigung.

Paris, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Die Pariser Morgenpresse richtet am Freitag ihr außenpolitisches Augenmerk fast ausschließlich auf den Versuch der englischen Diplomatie, zu einer Sättigung der Streitfragen und zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zu gelangen. Die englische Hilfeleistung wird von den Blättern umfänglich begrüßt, als sie sich größtenteils von der Feststellung gewöhnen glauben, daß die französisch-italienischen Verhandlungen auf dem toten Punkt angekommen seien.

Der Londoner „Morning Post“ berichtet, man könne jetzt offen von einer tatsächlichen Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen sprechen. Trotzdem könne man schon jetzt voraussehen, daß Italien gegen eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Frankreich nichts einzuwenden haben werde, wenn Frankreich sich vor dem nächsten Mittwochs-Ausschuß für eine Italien betrieblende Politik gegenüber Spanien einsetze würde.

Der Außenpolitiker des Wirtschaftsblattes „Journal Industrielle“ ist der Meinung, daß Frankreich durch die Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen nicht nur einen materiellen Verlust, sondern auch einen Prestigeverlust erleide. Die verpönte Anerkennung des italienischen Imperiums durch Frankreich beweise, daß Frankreich wieder einmal den Anlauf verpasst hat.

Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ erklärt, die Feststellung sei traurig, daß Frankreich durch die Unterbrechung der englischen Diplomatie eine Beschämung erlitten habe. Wenn man mit der Unterbrechung einer französisch-italienischen Verständigung etwas mache, werde eines Tages der englische Botschafter in Rom wohl England und Frankreich zugleich vertreten.

Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ sagt, am Tage, an dem die Sowjets endgültig ausgeschaltet seien, würde man über ein weiteres Abkommen zwischen den Großmächten verhandeln können.

Der Außenpolitiker der „Epoque“ erklärt, die französisch-italienischen Besprechungen seien auf einem toten Punkt angelangt. Der britische Schlichtungsversuch habe bisher zu keinem Ergebnis geführt. Frankreich müsse sich immer vor Augen halten, daß der Sieg Franco's in Spanien eine Gewissheit sei und daß Frankreich ein Interesse daran habe, mit dem künftigen Herren über Spanien schonend umzugehen. Frankreich könne es sich augenblicklich nicht leisten, eine zur Isolierung führende Politik zu treiben.

Reichsminister von Borstly hat auf Vorschlag des Finanzministers den Generaldirektor der ungarischen Nationalbank Dr. Leopold Baranyi anstelle des zum Ministerpräsidenten ernannten bisherigen Rotenbankpräsidenten Imreby zum Präsidenten der ungarischen Nationalbank ernannt.

Reichsministerialrat: Fritz Günther.
Stellvertreter des Reichsministerialrats: Heinrich Wolf Kung.
Präsidentenrat für den politischen Teil: Heinrich Wolf Kung; **für den Krieg und Unterhaltungs-Teil:** Dr. Heinrich Heine; **für den Reichsministerialrat und Wirtschafts-Teil:** Dr. Franz Pfeiffer; **für den Reichsministerialrat und den Sport-Teil:** Heinz Kerschbaum; **für den Reichsministerialrat und den Kultur-Teil:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats: Otto Reuber; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Sport-Teil): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Kultur-Teil): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Wirtschafts-Teil): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Sonstige): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Gesamtheit): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Sonstige): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.
Präsident des Reichsministerialrats (Gesamtheit): Dr. Franz Pfeiffer; **Stellvertreter:** Dr. Franz Pfeiffer.

handel wären ohne die chemischen Fortschritte Deutschlands überhaupt nicht zu denken, ebenso wenig, wie wir über die ersten Wochen des Großen Krieges heim zurückgekommen wären, wenn unsere Chemiker nicht den fehlenden Stoffeinsatz einfach aus der Luft geholt und riesige Wunderwerke mehr in Gang gesetzt hätten.

Man hat in Rom das allumfassende Gebot der Chemie in elf Sektionen eingeteilt, die ihrer praktischen Wirksamkeit entsprechen, sich um ihre inneren Beziehungen zur Gesamtwissenschaft, zu den chemischen Grundstoffen, zur Energieerzeugung, Ernährung, zum Haushalt und zur Hygiene, dann zum Komplex der Landwirtschaft, Industrie und des Transportwesens und endlich zur Landesverteidigung. Drei von diesen Sektionen werden von deutschen Präsidenten betreut, 10 von den Beratern, die vorgezogen sind vorzulegen werden, haben Deutsche zum Verfasser. Es sind große und namhafte Namen darunter wie die von Professor Bergius, von Professor Bunsen, Dr. von Mer, Professor Paul Walden, Professor Franz Fischer und viele andere. Jeder ist gut für eine epochemachende Erfindung, eine die Tugend während jedes gerecht denkende Nobelpreiskomitee entzünden.

Diese Männer haben der übrigen Welt mancherlei zu erzählen. Man hört viel von den Erfolgen unseres Vierzehnjahresplanes und damit auch unserer chemischen Forschung; aber wir verhehlen ja doch nur Bruchteile dessen, was wirklich in den Laboratorien geleistet wird. Unter „synthetischen Kerosin“ oder Hydrolyse vermag sich nur die wenigsten etwas Greifbares vorzustellen. Erst wenn man mit Buna herauskommt oder mit künstlichen Erekthilen, oder mit kunstgeformten Schmierstoffen, dann geht der bekannte Seifenfabrik auf; oder wenn man die Kleberstoffe geschaltet oder neue Werkstoffe auf den Tisch des Hauses gelegt werden.

Deutschlands Weltgeltung ist wie Homunculus aus der Redeorte getrieben; es gibt niemand auf der Erde, der unsere Normschaffung auf diesem grundlegenden Gebiete anzweifelt; und beiderseits hat auch Italien — weil in gleicher Lage — ganz außerordentlich große Fortschritte in der chemischen Wissenschaft und Praxis gemacht; weil ein Mann wie Mussolini dahinter steht und weil sich der absehbare Krieg als Vater aus dieser Dinge erzieht. 1500 chemische Firmen zählt das italienische Königreich heute, die 400 000 Arbeiter beschäftigen und sieben Milliarden Lire Kapital verwalten. Das ist absolut wie verhältnismäßig sehr viel und dokumentiert an einem ausgezeichneten Beispiel die Wirksamkeit und Bedeutung der chemischen Formeln.

Wenn Deutschlands „chemische Streitmacht“ in friedlichem Wettbewerb ihre Schaffkraft ein wenig lüftet und die neuesten Ergebnisse der Entwicklung anbietet, so wird die übrige Welt daraus schon einen erheblichen Nutzen ziehen können. Gleichgültig aber ist dieser Kongreß vielleicht und hoffentlich doch anzusetzen, jenen Dorn des nur geringen Vermögens an Deutschlands Erfindern und Lebensstempel zu dämpfen, der oft so mitleidend aus westlichen Publikationsorganen hervorragt. Chemie ist die Kunst der Welt, eines der wertvollsten Kulturgüter überhaupt; das Wort der Dichter und Denker hat seinen Kulturanpruch neuerdings fast in Berlin in... chemische Formeln gegossen, die nicht minder weltbedeutend sind wie jene!

„Wir wollen vormärts schauen und aufbauen.“

Reichsminister Dr. Frick in Innsbruck.

Innsbruck, 19. Mai. Reichsminister Dr. Frick benutzte den Donnerstag zu zahlreichen Besichtigungen, um sich an Ort und Stelle ein klares Bild zu verschaffen von dem Ausbau und den Grundlagen der öffentlichen Verwaltung in Tirol und Innsbruck. Am Vormittag hielt er mit seiner Begleitung, zu der auch Gauleiter Krebs gehörte, der Landesregierung einen Besuch ab. Der Minister ließ sich eingehend unterrichten über die organisatorischen Grundlagen des ganzen Verwaltungsapparates auf allen öffentlich-rechtlichen Gebieten, unterrichtete dabei wiederholt die Reichshauptmannschaften und legte dar, daß die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben eben in einer Verwaltungsreform gerade in der Verwaltung undenkbar sei. „Wir wollen vormärts schauen und aufbauen, damit die wirtschaftlichen Schäden des verfallenen Systems in kürzester Frist ausgetilgt werden“, erklärte Dr. Frick nach der Vorstellung der leitenden Beamten.

Anschließend fuhr der Minister mit seiner Begleitung und den Mitgliedern der Landesregierung ins Kaishaus, wo Bürgermeister Dr. Dens die Vorbereitungen der südlichen Behörden vorstellte, an die Dr. Frick eine kurze Ansprache richtete. Innsbruck sei von jeher ein Mittelpunkt und einer der Hauptträger des großen deutschen Gedankens in Österreich gewesen. Das Reich werde sein Möglichstes tun, um der Stadt Innsbruck zu helfen, zumal Innsbruck zu den meist belagerten Städten der ganzen Ostmark gehöre. Dr. Frick kündigte an, daß die Deutsche Gemeindeordnung auch im Lande Österreich eingeführt werde.

Dann fuhr sich der Minister in das Goldene Buch der Stadt Innsbruck ein, batete noch der Reichshauptmannschaft Innsbruck-Land einen Besuch ab und unternahm eine Fahrt mit der Nordtiroldbahn. — Nachmittags feierte der Minister die Fahrt nach Hall fort. Am Freitag wird er in Kärnten eintreffen.

Die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung im Lande Österreich.

Als 1. Juni deutsche Franzosen im Verkehr zwischen dem Mittel- und dem Ostmark.

Berlin, 19. Mai. Im Eisenbahnverkehr zwischen dem Mittel- und dem Lande Österreich gelten zur Zeit noch die internationalen Übereinkommen über den Eisenbahn-Ver-

kehrs- und Gepäckerverkehr und über den Eisenbahnverkehrsrecht. Dieser Zustand wird dadurch befristet, daß mit dem 1. Juni dieses Jahres die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung mit geringfügigen Abweichungen im Lande Österreich eingeführt werde. Vom genannten Tage an sind für Sendungen vom Mittel- nach dem Lande Österreich und umgekehrt große deutsche Franzosen zu verwenden. Im innerösterreichischen Verkehr sind noch die bisherigen österreichischen Franzosen zu benutzen. Die völlige Gleichheit auf dem Gebiet des Bahnbetriebsrechts wird mit der Einführung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung am 1. Oktober dieses Jahres eintreten.

Weitere 48 Millionen Reichsmark für den Volkswohnungsbau.

Berlin, 19. Mai. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Vergünstigungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baues von Volkswohnungen haben eine verstärkte Ananspruchnahme der Reichsbehörden bewirkt. Nachdem erst im November 1937 43 Millionen RM auf die Vermögensbehörden verteilt worden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat daher den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbau zugewiesen. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben, den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten wertigen Volksschichten bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

Reichswirtschaftsminister Funk hat anlässlich des Todes von Kommerzienrat Friedrich Springorum dem Generaldirektor Fritz Springorum sein Beileid und seine Anteilnahme an dem schweren Verlust ausgesprochen, den die Eisen- und die Stahlindustrie und insbesondere der Hüttenkonzern durch den Tod dieses hochverdienten Industrieleiters erlitten haben.

Scharfer Protest gegen Hehe und Herausforderung.

Die Londoner Besprechungen Henleins.

Paris, 19. Mai. Das Vorkomitee der Subtendentes Partei teilt mit: Der politische Ausschuss der Subtendentes Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henlein, Abgeordneter Karl Franz, einen Bericht über die künftigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude dar, daß der Verhandlung für die Lage und die in Frankreich aufgestellten Forderungen des Subtendentes in Ausland ist.

In den letzten sich wiederholenden Angriffen sieht der politische Ausschuss die Bekämpfung jener Beurteilung der Lage, die den ausländischen Kreisen von Subtendentes Seite gegeben wurde. Angesichts der innerkärntner Entwicklung wiederholt der politische Ausschuss den Scharfen Protest

gegen Hehe und Herausforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Subtendentes Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Übergriffe und Beschränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten rückzuführen.

Das beherrschende Vorgehen gegen die öffentlichen Angelegenheiten, die sich mit Beteiligung auf ihre jenseitige Beteiligungsgewinne am 1. Mai zur Subtendentes Parteibewegung bekannt haben, auf die Enttarnung und Abklärung des gesamten Subtendentescharakteres hervor und kann nur als Ausdruck des Willens jenseitig-haushälterischer Kreise angesehen werden, hemmungslos die Enttarnung auf die Spitze zu treiben. Auch hier können alle Betroffenen der Unterbrechung sein, daß die Bewegung das Recht auf freie Meinungsäußerung und freies Bekenntnis mit allen Mitteln schützen wird.

Die Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Silberstück in die auf dem Rücken gehaltenen Fubenhände gleiten.

Der kleine Mann fühlt etwas Kaltes in seiner Hand, zieht sie nach vorn und will seinen Augen nicht trauen: Zwei Mark liegen in der Handfläche, blißblau und leuchtend. Ob sie wohl echt sind oder gar aus Schokolade? Aber nein, fest und hart fühlt sich das Geldstück an, und kalt ist Schokoladengeld ja auch nicht. Der Bub sieht sich um. Leute kommen und gehen. Wer ihm wohl die zwei Mark in die Hand gelegt hat? Aber das ist ja gar nicht wichtig. Viel wichtiger ist ja, daß er sich den Markstücken kaufen kann, den herrlichen, großen Markstücken.

Schon legt er die Hand auf die Klinke, und schmerzhaft steht der Herr aus einiger Entfernung, wie sich ein Fubentraum zu erfüllen beginnt...

Auszeichnung. Der Führer und Reichsanwalt hat dem Verlagsleiter Heinrich Bahlst in Wiesbaden, der kürzlich sein 50jähriges Betriebsjubiläum bei der L. Schellenberg'schen Holzbuchdruckerei, „Wiesbadener Tagblatt“, feiern konnte, als Anerkennung für 50jährige treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

Führerbesprechung der ff in Wiesbaden. Am Saale des Restaurants „Germania“, Helenestraße, hielt der ff-Standort Wiesbaden eine Führer- und Unterführerbesprechung ab, zu der auch der Führer des ff-Abchnittes XI erschienen war. Nach einer vorausgegangenen eingehenden Besichtigung der angetretenen Führer- und Unterführer ergriff der Abchnittsführer, ff-Oberführer Hinke das Wort zu längeren, richtungweisenden Ausführungen, wodurch den ff-Führern Wiesbadens viele Anregungen für die Gestaltung und Durchführung des künftigen Dienstes gegeben wurden. Alsdann verabschiedete ff-Oberführer Hinke mit herzlichen Worten des Dankes für die in treuer Pflichterfüllung geleistete Arbeit den von Wiesbaden scheidenden Führer des Sturmabannes 178, ff-Hauptsturmführer Dörfl, und führte dessen Nachfolger, ff-Hauptsturmführer Lorenz, in sein neues Amt ein. Nachdem beide, der Wiesberger und der neue Sturmabannführer selbst kurz gesprochen hatten, blieben alle Teilnehmer noch längere Zeit kameradschaftlich zusammen und tauschten in zwangloser Aussprache gegenseitig ihre Erfahrungen aus.

Rechtsmüde Rechtspflege. Wer Recht tut, dem soll die Strafe auf dem Fuße folgen. Wer sein Recht im Wege des Zivilprozesses sucht, dem soll es schnell zuteil werden. Diese Grundzüge sind Richtschnur der Rechtspflege im nationalsozialistischen Deutschland geworden. Über die im vergangenen Jahr erzielten Erfolge auf dem Gebiet der Zivilrechtspflege, die wegen der Eigenart des Verfahrens und der häufig schwierigen Sach- und Rechtslage eine schnelle Urteilsfindung nicht leicht ermöglicht, liegt jetzt das Ergebnis der amtlichen Erhebungen vor. Der Prozentsatz der Verzögerungen, Aufhebungen und Zurücknahmen betrug bei den Oberlandesgerichten nur noch 15%, bei den Landgerichten 12,3 und bei den Amtsgerichten 10,8%. Die Zahl der durchschnittlich auf 100 Sachen entfallenden Termine beträgt bei den Oberlandesgerichten 129, bei den Landgerichten 200 und bei den Amtsgerichten 136. Vergleichsweise sei daran erinnert, daß eine Fällung in Preußen für den Monat Oktober 1933 Terminalsahlen von über 400 für die Oberlandesgerichte und die Landgerichte und von über 200 für die Amtsgerichte ergeben hätte. Es ist also in beachtlichem Maße gelungen, das Verfahren in einem Beherrschungstermin zu erledigen. Die Zahl der überfälligen Sachen ist ebenfalls erheblich niedrig gehalten. Sie betrug für alle Gerichte des Reichs zum Ende 1933 wurden allein in Preußen über 48 000 überfällige Sachen gezählt, während man für das Reich mit 82 000 rechnete.

Fahrplanänderung. Im Kleinen amtlichen Taschenfahrplan, Seite 103, Strecke Nr. 40 nachträglich geändert: Zug Alpin ab 21.08, Bodenheim an 22.12 verkehrt nur Sonn- und Feiertags, also nicht täglich. Zug ist mit einem „S“ zu versehen. Seite 74, Strecke Nr. 17. Bei Zug Mainz Hbf. ab 13.39, Bad Schwalbach an 15.05 (nicht über Wiesbaden) muß die Abfahrtszeit in Mainz Hbf. 13.59 (statt 13.39) heißen.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag gegen 9.30 Uhr wurde ein Frau auf dem Radfahrweg der Hindenburg-Allee von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt. Schuld trifft die Frau, da sie als Fußgängerin nicht die Gehbahn, sondern den Radfahrweg benutzte. In der Sonnenberger Straße kam es gegen 9.50 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Pferdekarren. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt.

Mal der Straße geküßt. An der Adelheidstraße fiel eine ältere Frau beim Überqueren der Straße so unglücklich über einen Stein, daß sie sich blutende Knieverwunden und Handverletzungen zuzog und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Hohes Alter. Frau Marie Strube, Bwe, Dohbeimer Straße 114, begehrt am 21. Mai ihren 81. Geburtstag.

Wiesbadener Viehhojmarktbericht vom 19. Mai: Auftrieb: 17 Ochsen, 35 Bullen, 110 Kühe, 16 Färken, 156 Kälber, 12 Schafe, 122 Schweine. Direkt zum Schlachthof: 10 Kühe, 1 Schwein. Marktverlauf: Zugeteilt für 50 kg Lebendgewicht in RM.: Ochsen a) 44-45, b) 41; Bullen a) 43, b) 38-39, c) 34; Kühe a) 40-42, b) 34-39, c) 28-33, d) 23-29; Färken a) 42-44, b) 39-40; Kälber a) 50, a) 62-65, b) 54-59, c) 46-50, d) 33-40; Lämmer b) 46-48; Schafe b) 42; Schweine unverändert.

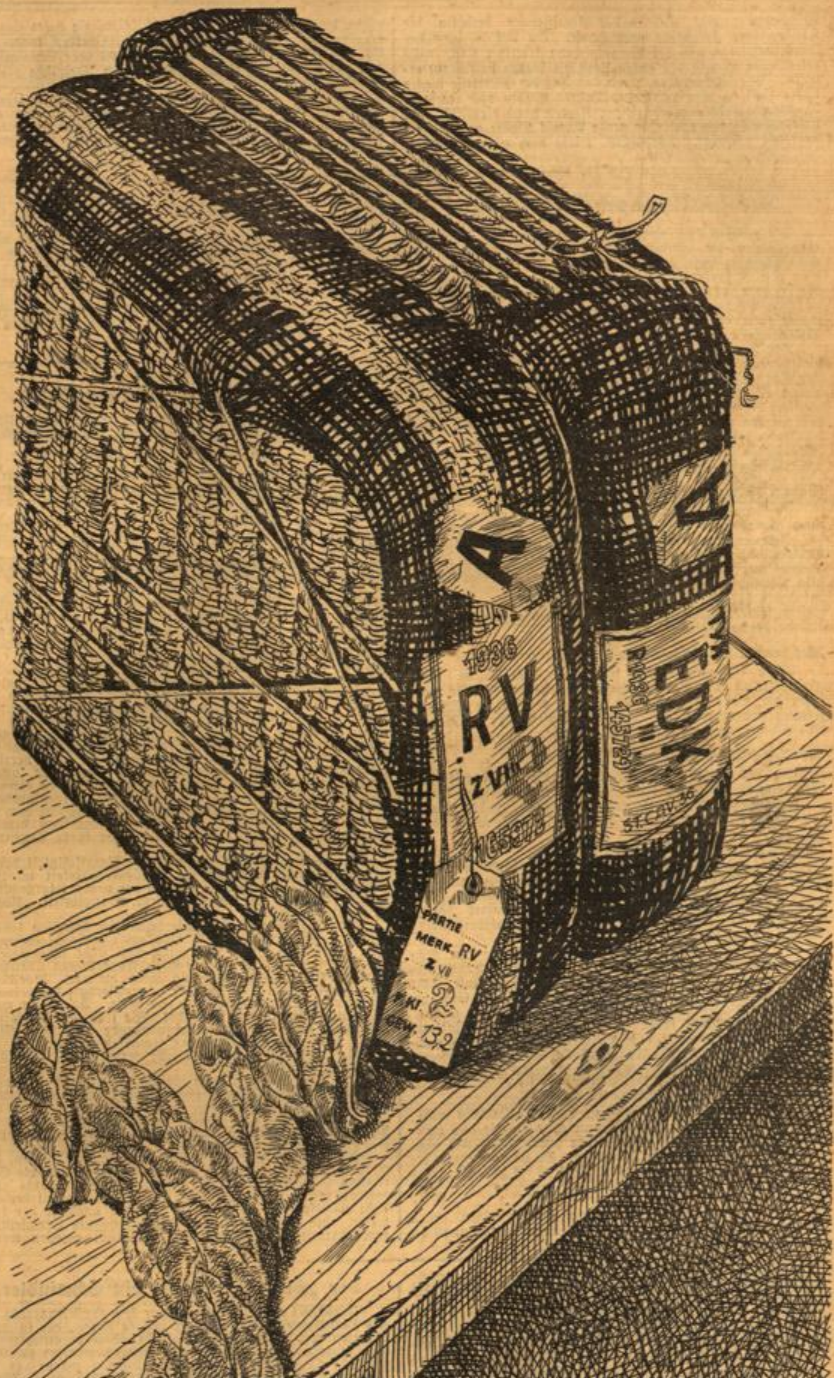
Wiesbaden-Viebrich.

Zusammenstoß. Am Donnerstag kam es gegen 16.30 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen aus Offenbach a. M. und einem Lastkraftwagen aus Weiskenturm. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Fahrer des Lastkraftwagens aus Offenbach, da er das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte.

Wiesbaden-Dogheim.

In der Neubautätigkeit ist auch in diesem Jahre eine erfreuliche Entwicklung eingetreten. Außer den Neubauten an der Freudenberg- und Schönbühlstraße werden jetzt auch an der Kohlhof- und der Döhreiner Straße Wohnhäuser errichtet. Die Arbeiten an dem großen Bauprojekt an der Schloßgerstraße schreiten rüstig vorwärts, sodaß vielleicht schon bis zum kommenden Winter die speziell als Volkswohnungen zu errichtenden Häuser bezogen werden können.

Alle fühlen sich wohl. Die schon einige Wochen hier zur Erholung weilenden österreichischen und böhmischen Kinder haben sich bei ihren Quartiergebern so gut eingelebt, daß sie am liebsten für immer hierbleiben würden. Von der NSV und den Familien, bei denen die Kleinen untergebracht sind, wird alles getan, um ihnen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen. So wurden den tausenden Kindern gegenwärtig in den ersten Tagen die Schönheiten des Rheintromes und unseres Taunuswaldes, sowie der Welschpfadt



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch eine feine Siebmaschine hindurchgeführt werden, woraus ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Cigaretten sind in folgenden Distrikten:

REEMTSMA SOORTE

Dänische, türkische, arabische, X...
A...
Die Cigaretten sind Muster...
H.F. & P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Doppelt fermentiert 4s

Wiesbaden geseit und voller Begeisterung berichten die Kleinen ihre Eisenbahn nach Hause. Am Freitag frühlicher Zugengelassen und bei Beerdigung trauriger Kopf nicht zuletzt aber auch in der guten Landluft können sie sich erholen. Alle beobachten es, wenn der Tag der Heimreise immer näher rückt. — Im Laufe des Jahres werden noch mehrere Transporte erholungsbedürftiger Kinder durch die RSB hier untergebracht und auch eine große Anzahl Kinder aus unterm Stadteil verlegt. Die RSB wird noch eifrig um Frei-

spiele, bis jetzt konnte sie ein verhältnismäßig gutes Ergebnis erzielen, das natürlich noch übertrieben werden kann, wenn ihr von Volksgenossen, die entweder Kopf oder Schlaflosigkeit zur Verfügung stellen können, noch Freizeitspiele zufänglich gemeldet werden. — Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kabfahrer und einem Verlonertramwagen kam es am Donnerstag gegen 12.30 Uhr in der Schlagertstraße (in der Nähe der Eisenmühle). Der Kabfahrer wurde leicht verletzt. Das Fahrrad wurde beschlagnahmt.



Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 590-41
Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstags u. Freitags v. 15-18 Uhr

Großer Freierabend.
Katholik.
Sonntag, den 22. Mai, Festkonzert zu Ehren des 125. Geburtstages von Richard Wagner, Beginn 20 Uhr.
Erstwältung W.-Viebrich.
Am Samstag, den 21. Mai, 20.30 Uhr, Amtsammlung im kleinen Saal der Turnhalle, Reliefs Ergeben an Amtswalter ist Pflicht!
Erstwältung W.-Frauenstein.
Am Samstag, den 21. Mai, 20.30 Uhr, Fackelzugsammlung „Handwerk“, im Hof „Grauer Stein“.
Erstwältung W.-Vierhadt.
Am Samstag, den 21. Mai, 20.30 Uhr, Amtsammlung im Hof „Kofe“, sämtliche DAF-Mitglieder nehmen an der Sitzung teil.

Die Volksgasmaste kommt!

Die meisten Volksgenossen haben schon von ihr gehört oder gelesen, die wenigsten haben sie bisher gesehen. Das wird sich nun bald ändern. Die Kreisamtsleitung der RSB in Wiesbaden und die Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsluftschiffbauverbands sind, wie wir erfahren, in Zusammenarbeit mit den Vorbereitungen für die Einführung der Volksgasmaste (VM 37) beschäftigt. Bereits in Kürze sind weitere Mitteilungen zu erwarten.

Der Vertrieb der Volksgasmaste erfolgt durch die RSB-Volkswohlfahrt, deren Amtswalter jeden Haushaltungsvorstand besuchen und zum Kauf auffordern werden. Dem Reichsluftschiffbau obliegt die Verpackung und die Unterweisung der Besitzer im richtigen Gebrauch der VM 37. Außerdem werden die Amtsträger und Amtsträgerinnen der RSB die Aufgabe der RSB durch vorherige Verteilung eines Flugblattes unterhalten, dessen aufmerksames Studium jedem dringend empfohlen werden muß.

Warum Volksgasmasten?

Es braucht gemäß nicht besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß wir keinen Schutz gegen die im Kriegsfall zur Verwendung kommenden chemischen Kampfstoffe (der Volkswaum spricht von „Wolfsplau“) außerhalb des Schutzwandes nur die Gasmaste bietet. Die VM 37 schützt gegen alle bekannnten chemischen Kampfstoffe, nicht jedoch — was besonders beachtet werden muß — gegen Weisgas, welches wegen seiner Schwere niemals als Kampfgas im Krieges verwendet werden kann.

Wer braucht die Volksgasmaste?

Jeder Volksgenosse, der im Krieges nicht Soldat wird, gleichviel, ob er als Selbstschützer bestimmt ist oder nicht, denn der moderne Luftkrieg trifft unerschließbar Männer, Frauen und Kinder. Die trügerischen Ereignisse in Spanien und China reden eine deutliche Sprache.

Was kostet die Volksgasmaste?

Die VM 37 kostet 5 RM. Durch die Möglichkeit einer Vereinfachung ist jedoch dafür gesorgt, daß auch der arme Volksgenosse die Gasmaste erwerben kann. Jeder Amtswalter der RSB wird gerne darüber Auskunft geben.

Wie bekommt man die Volksgasmaste?

Befehlungen auf die Volksgasmaste nehmen die Amtswalter der RSB entgegen, die von Anfang Juni an jeden Haushalt aufsuchen und sich auf Verlangen ausweisen. Der Käufer erhält einen Zuweisungsschein, der sofort bar zu zahlen ist. Es empfiehlt sich daher, den benötigten Betrag bereits zu halten.

Die Volksgasmaste wird im nächsten Lager der RSB-Volkswohlfahrt gegen Rückgabe des Zuweisungsscheines verpackt und ausgegeben. Gleichzeitig wird der Käufer dort von Amtsträgern des Reichsluftschiffbauverbands über Gebrauch und Aufbewahrung der Gasmaste beraten.

In Einzelfällen kann, wenn die sofortige Zahlung Schwierigkeiten bereitet, eine Volksgasmaste auch nachträglich in einer Dauer-Ausgabe der RSB-Volkswohlfahrt erworben werden.

Muß ich mir eine Volksgasmaste kaufen?

Ja! Ein gesetzlicher Zwang besteht allerdings nicht; die Bereitwilligkeit der VM kann aber — wie alle Luftschiffbauverbände — nur im Frieden durchgeführt und nicht erst im Ernstfall nachgeholt werden. Da es sich um einen bestimmten Plan ausgegeben wird, liegt es im Interesse jedes Volksgenossen, die Volksgasmaste jetzt zu kaufen und nicht zu warten.

Diese Darlegungen sollen unseren Lesern einen ersten Überblick über eine Aktion geben, deren Bedeutung im

Rahmen der Landesverteidigung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Das Können deutscher Techniker und die Leistungsfähigkeit der Industrie haben mit der Volksgasmaste ein hervorragendes Schutzmittel geschaffen, die Lastrast und Entschleunigkeit des Generalstabschefs Hermann Göring haben es ermöglicht, die VM 37 schon jetzt dem deutschen Volk zur Verfügung zu stellen. Nun ist es an den Wiesbadenern, ihr Teil dazu beizutragen, die Front des Selbstschutzes in der Heimat durch bereitwilligen Einkauf der Volksgasmaste zu verfestigen.

Die umgelegte Bemerkung.

Gezeigt über die Farbenblindheit der ländlichen Flur vor und nach der Zulammenlegung der Grundstücke.

Von Vermessungsrat Zmann.

A.: Sie sind meinem Vorschlag, eine umgelegte Bemerkung einmal umzulegen in Augenlicht zu nehmen, gefolgt, und in kurzer Zeit werden wir in die neue ländliche Flur Einsicht nehmen können.

B.: Sie meinen in Ihrer Einladung, diese Bemerkung würde die von mir — und vielen anderen — gedachte Bemerkung über das oft nachlässige Aussehen der „Umlegung“ auf die Schönheit der ländlichen Flur verstoßen. Aber Sie verstehen wohl, wenn ich daran zweifle, ein Bild in die Karte des alten und neuen Bestandes ist schon ausreichen, freilich, aus 5000 alten Karten wurden 500 neuen herausgegeben und keine bearbeitete Grundfläche, und niemand wird leugnen, daß diese Vermessung ein historisch und ertragssteigerndes Werk ist. Aber ich fragte in der Schönheit der ländlichen Flur zu sehen Sie nur die beiden Kartenbilder an: Im früheren Zustand das ländliche Gemüde, malarisch durcheinander gewirbelte Äcker und quer verlaufende Parzellen; im neuen Zustand verhältnismäßig wenige, aber mächtige Äcker, die in großartiger Eintönigkeit mit streng paralleler Anordnung der Grenzen gelangweilt nebeneinanderliegen. Aus letzterer Romantik ist langweilige Geometrie geworden! Und dann die Farbe! Zu welcher herrlichen Farbenreihe haben die durcheinander liegenden, ungleich breiten, mit Efeu und Weiden bedeckten, vielen alten Bestände Anlag gegeben: ein herliches, farbenpräubendes Bild war die Folge. Demgegenüber kann die mit dem Leitmotiv der Geometrie bereinigte Bemerkung über die erdrückenden Äcker nur auf eine sehr lange Augenweide bieten.

A.: Sie meinen, die winnigende Regelmäßigkeit der Bestandsaufteilung verleihe die Farbenblindheit im Landschaftsbild, die notwendig ist, um die Flur zu beurteilen, bedeute dagegen farblich nützeren Realistat. Aber es ist gerade umgekehrt.

B.: Das werden Sie mir lächerlich bemerken können. A.: Ja, glaube doch — und zwar leicht! Sehen Sie hier den alten und neuen Bestand. Die neue ländliche Flur ist in ihrer ganzen Ausdehnung übersehen können. Hier ist die Karte, die Ihnen die nach Ihrer Ansicht so reizvolle ideale Anordnung der umgelegten Flur darstellt. Aber nun merken Sie, was Sie in das Gemüde bringen. Wo sind die alten Bestände, und wo das farbenpräubende Bild, das Sie an B.: Ja, bin in der Tat sehr verwundert. Wo ist das alles hingekommen?

A.: Die Sache ist ganz einfach und ist in allen nicht umgelegten Bemerkungen ebenso; aber lassen Sie mir zuhören, was Sie sehen.

B.: Was ich eine riesige grüne Fläche, die etwa zwei Drittel der Bemerkung ausmacht, und eine kleinere braune mit einigen grünen Erdflecken.

A.: Ganz recht und wenn Sie genauer zusehen, denn werden Sie in der großen grünen Fläche eine leichte Schattierung bemerken, denn die eine Hälfte zeigt ein etwas helleres Grün, die andere mehr ein Blaugrün; auf der einen Seite ist das Blaugrün, auf der anderen der junge Weizen. Die braune Fläche ist die sogenannte Flur, aus dem Kartoffeln, Dillwurz und Kohlrat gezogen werden.

B.: Nicht ganz, denn geben Sie anfangs an wenig zu, so sind Sie jetzt zu wenig. So schnell geht es nämlich nicht, denn die Leute beharren erdarrungslos noch längere Zeit anbestimmter bei der ihnen so vertrauten Dreifelderwirtschaft; in viele hatten sie trotz Bienen- und Bandlungenfreiheit sogar für unentbehrlich. Aber man sieht doch ein, daß der Wert der Umlegung mit der Schaffung großer Äcker und deren Zusammenlegung nicht erlöscht ist. Allmählich entwickelt sich Unternehmungsgeist; aus gewohntem Wohlstand zum Arbeit ist langsam lebendiges Handeln heraus. Es ist, als ob der betriehte Äcker die Leute mit starken Kraftwellen überströme und dadurch Entschlüsse wecke. So fängt der Bauer denkwürdig an zu probieren und nach und nach verläßt er sich nach dem anderen das ausgelegene Gelände des alten Dreifelderwesens und bebaut die Scholle nach eigener Ermüdung. So kommt schließlich jene dem Auge angenehme Schönheit in die Flur, wie ich in der schon lange umgelegten Bemerkung zur linken Hand, die ich Ihnen zeigen wollte, deutlich ausserdragen ist. Aber können und wertvoller als diese Schönheit ist das lebendige Werden, das allenthalben sichtbar wird, und in der Ausgewogenheit und Durchdringlichkeit der neuen Flureinteilung, denn diese ist in Voraussetzung für das herrliche Souveränitätsgefühl, mit dem der Bauer seinen Grund und Boden nun erlebt. Dieses Souveränitätsgefühl aber ist ein lebensstärkender Kraft und trägt wesentlich zur Schaffung eines hochentwickelten Bauerntums bei, der seinen landwirtschaftlichen und naturländlichen Aufgaben besonders gewachsen ist. Man laube mir wegen mit Wehmüt auf die Stelle, wo einst eine hohe grüne und blaue, aber nicht aus, sondern mit folter Abklärung auf die Blumenlagen und so bestimmten Maßnahmen des Umlegungsverfahrens. Kein verlohnsunbereiter Beobachter man, wie freudig der Bauer jetzt seinen Weg züht und wie er in seinem Gleichmut voll Gutes und Gerechtigkeit, aber härter und anstrengender als vorher, ein neu reformiertes, gleichsam ein gewonnenes Eigentum liebt und das Samenfrucht austreibt. Wenn man sich in diesem Sinne vergewissert, was hier vorliegt, wenn man die gefühlsmäßigen Hintergründe des magischen Geländers der Umlegung erfasst und betrachtet, dann ist die Falschheit des im Ammersee gemachten bäuerlichen Zulebens tief erfüllt hat, wird man es unterlassen, die kleinen Übel, die mit diesem großartigen Verwaltungsverfahren notwendig einhergehen müssen, durch melancholische Betrachtung mehr ans Licht zu ziehen, als sie angesichts der großen Ziele und Ergebnisse verdienen, zumal aber dann, wenn sie wie im Falle der Farbenblindheit der Flur, vor und nach der Umlegung gar nicht einmal bemerkt sind, wie wir feststellen haben.

Koscheike zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Das Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 25jährigen Oswald Koscheike wegen 23 vollendeter Diebstahl und 6 verurtheter Diebstahl, sowie 5 einfacher Diebstahl im Rückfall, verurtheter Züchtung bei Unternehmung einer Irreführenden Handlung, Totschlags und Vergehens gegen das Schutzwaffengesetz zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

Am Donnerstag begann die Verhandlung gegen Koscheike mit einem mehrstündigen Plädoyer des Staatsanwalts. Der Vertreter der Anklage gab zunächst noch einmal eine eingehende Darstellung der einzelnen Verbrechen an und beschränkte sich dann mit der Frage des Strafmaßes. Bei dem Urtheil sprach der Richter über die Verbrechen Koscheikes zu berücksichtigen, das er anerkannt war und sich aus Furcht vor der Verurteilung durch die Polizei in einer gewissen Bemühen zurückgezogen habe. Auch habe der erschlossene Verurtheilte wenig einleitend gehandelt, indem er Koscheike, der ihn bereits mit der Waffe bedroht hatte, aus der Wirtshaus auf die Straße folgte. Nur den Sündenblinder Fall, auf den die Irreführenden Bedingungen des qualifizierten Totschlags im Sinne des § 214 in Anwendung zu bringen seien, lasse auch das Verbrechen die Ermüdung mildernden Umstände nicht zu. Bei den Diebstählen und Einbrüchen spreche allein die große Zahl gegen irgendeine Form mildernder Beurteilung. Als teilender Einbrecher habe Koscheike dauernd eine Gefahr für die Allgemeinheit gebildet. Trotz der Jugend des Angeklagten bleibe nichts anderes übrig, als die vollständige Sicherungsverwahrung der unheilbarsten Sicherungsverwahrung zu verhängen. Der Staatsanwalt beantragte schließlich eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Im einzelnen wurden für den Fall Bender 10, für den Sündenblinder Fall 8, für die räuberischen Diebstähle je 2 und für die gemeinlichen Diebstähle je 1 Jahr Zuchthaus in Anschlag gebracht.

Vorher waren noch die Sachverständigen zu Wort gekommen. Der Sachbearbeiter der Kriminalpolizei, Dr. Bender, bezeichnete Koscheike als einen baltischen Menschen. Letzter sei nur in der Dialektweise. Auch die härteste Strafe würde ihn nicht zu einem Charakter werden lassen, es ließe sich nicht erwarten, daß er sich von der Sicherungsverwahrung, um ihn vor sich und die Allgemeinheit vor ihm zu schützen. Zu dem gleichen Ergebnis kam der Anklageanwalt Dr. Erdmann. In seinem Urteil schloß sich das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts voll und ganz an.

Der „herr Baron“ — ein Schwindler.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Vor dem Schöffengericht steht als Angeklagter ein 37jähriger junger Mann, der in seinem Äußeren den besten Eindruck macht. Doch derußlich war er recht lächerlich. Über er hatte aus andere, weniger strichende hellere Qualitäten. Vor drei Jahren wurde er vom Jugendgericht wegen Kraftwagenführers zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurde ihm eine Bewährungsfrist gewährt, die aber jetzt widerrufen worden ist, denn mittlerweile hat er sich wieder angefaßt, was ihm eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten wegen Unterschlagung, gewinnbringender Urkundenfälschung, Untreue und verurtheter Erprellung eintrug. In der Verhandlung bekam der junge Mann zu hören, daß er sich wie ein Kausbube benommen habe. Beistellung wurde ermahnt, daß der Angeklagte im vergangenen September heiratete und vor zwei Wochen wieder geschieden wurde. Er hatte sich als Baron von Bank beim Schwiegervater eingeführt und vom Schloßherrn seiner Familie in Vitauen gelobt. Eines Tages aber mußte er sich zur Wahrheit bekennen und erklären, daß er „Herr Baron“ hätte.

Bei der Firma, die ihn beschäftigte, hatte er Blankofchecks zur Verfügung. Er schrieb auf eigene Faust drei Schecks über 435 RM. aus und bedraufte das Geld für sich. Auch hob er unter dem Namen „Baron“ ein Auto, das ihm einen Vorlass von 200 RM. zur Verfügung eines Autos, denn der junge Mann hielt es für lebensnotwendig, die Kundenschaft im Auto zu bewahren. Einer älteren Frau, in deren Familie er fiktiv eingeladen war, schrieb er einen Verlobungsschein, um nicht in der Waise zu erkranken. Die Frau verurthet auf Ansetze, aber die Schwägerin kam doch heraus, als der Angeklagte wegen der Verheiratung bei seiner Firma verurthet wurde.

Marta Marek zum Tode verurteilt.

Drei Jahre älteren Kerker für Jend Neumann.
Wien, 19. Mai. In dem Prozeß gegen die Halbjüdin Marta Marek, die wegen vierfachen Giftmordes und eines Giftmordversuchs vor einem Wiener Schwurgericht stand, wurde Donnerstagmorgens das Urteil gesprochen. Die Marek, die ihren Mann eines ihrer Kinder und zwei entfernte Verwandte mit Kettensäge ermordet hatte, um sich in den Besitz von Verjährungsloosen zu setzen und aus dem gleichen Grunde einen Giftmordversuch an ihrem zweiten Kind verurthet hatte, wurde zum Tode verurteilt.
Helfer der Marek bei ihren Verbrechen, der Jude Jend Neumann, der zur Zeit der Verurteilung in Ungarn festgehalten bei den Bolschewiken war, erhielt wegen Betruges und Verurthung drei Jahre schweren Kerkers.

und die grünen Streifen, die Ähren in dieser Fläche aufstellen, sind Klecker. Mit anderen Worten, in allen nicht umgelegten Bemerkungen sind die Farben in Folge der verhältnismäßigen Bemessung der Parzellen und des Wegemangels auf der sogenannten Dreifelderwirtschaft gewonnen, d. h. ein erhebliches Schaben zu vermeiden, müssen sie die Gelamitur in drei große Teile zerlegen und jeden dieser Teile allfällige wecheln (Kornfeld, Getreidefeld, Brauchfeld), mit der gleichen Frucht bepflanzen, so daß sie alle miteinander gleichzeitig laien und auch ernten können. Das Verzeilen durcheinander ist also nur auf der Karte lo funterbut, in der Wirklichkeit aber kaum wahrnehmbar. Es gibt, wie gesagt, den Anlaß zu dem lächerlichen Hürzwang der Dreifelderwirtschaft, auf der wieder in der Folge die Eintönigkeit des Landschaftsbildes beruht.

B.: Dann ist ich also von ganz falschen Voraussetzungen ausgegangen?
A.: Gemäß, aber Sie irren noch viel gründlicher als Sie glauben, denn wenn aus den angeführten Gründen das landschaftliche Bild einer nicht umgelegten Bemerkung (zum mindesten im Aderland) malarisch nicht besonders ergiebt



Gluckskäse-Getriebe
nahrhaft und bekömmlich!

Alles glückt mit...
GLUCKSKÄSE
EVAPORIERTE MILCH

sein kann, so sind die Ausfahrten auf ein in Pinnen und Farben abwechselndes Landschaftsbild in umgelegte Bemerkungen um zu glücklicher.

B.: Wirklich? Aber wie denn nun das?
A.: Die Flur ist durch das über jede Bemerkung abgeleitete neue Regenere beratt aufgehoben, das jedes neu abgeleitete Grundstück an den Sammelstellen auf einen Weg mündet, der Bauer, also nach Belieben zu und abwärts kann, verläßt es.

B.: Ja, ich glaube, der Zulammenhang ist mir klar. Zur Dreifelderwirtschaft liegt nun kein Zwang mehr vor und der bestende Wandtritt kann für seinen Besitz die ihm richtig dünftende Fruchtfolge wählen. So wird der eine diese, der andere jene Pflanzung finden, und die belebte Flur wird jenes liebliche Lepididmutter zeigen, das ich irrtümlich für einen Vorzug des alten Bestandes gehalten habe: stimmt es?
A.: Nicht ganz, denn geben Sie anfangs an wenig zu, so sind Sie jetzt zu wenig. So schnell geht es nämlich nicht, denn die Leute beharren erdarrungslos noch längere Zeit anbestimmter bei der ihnen so vertrauten Dreifelderwirtschaft; in viele hatten sie trotz Bienen- und Bandlungenfreiheit sogar für unentbehrlich. Aber man sieht doch ein, daß der Wert der Umlegung mit der Schaffung großer Äcker und deren Zusammenlegung nicht erlöscht ist. Allmählich entwickelt sich Unternehmungsgeist; aus gewohntem Wohlstand zum Arbeit ist langsam lebendiges Handeln heraus. Es ist, als ob der betriehte Äcker die Leute mit starken Kraftwellen überströme und dadurch Entschlüsse wecke. So fängt der Bauer denkwürdig an zu probieren und nach und nach verläßt er sich nach dem anderen das ausgelegene Gelände des alten Dreifelderwesens und bebaut die Scholle nach eigener Ermüdung. So kommt schließlich jene dem Auge angenehme Schönheit in die Flur, wie ich in der schon lange umgelegten Bemerkung zur linken Hand, die ich Ihnen zeigen wollte, deutlich ausserdragen ist. Aber können und wertvoller als diese Schönheit ist das lebendige Werden, das allenthalben sichtbar wird, und in der Ausgewogenheit und Durchdringlichkeit der neuen Flureinteilung, denn diese ist in Voraussetzung für das herrliche Souveränitätsgefühl, mit dem der Bauer seinen Grund und Boden nun erlebt. Dieses Souveränitätsgefühl aber ist ein lebensstärkender Kraft und trägt wesentlich zur Schaffung eines hochentwickelten Bauerntums bei, der seinen landwirtschaftlichen und naturländlichen Aufgaben besonders gewachsen ist. Man laube mir wegen mit Wehmüt auf die Stelle, wo einst eine hohe grüne und blaue, aber nicht aus, sondern mit folter Abklärung auf die Blumenlagen und so bestimmten Maßnahmen des Umlegungsverfahrens. Kein verlohnsunbereiter Beobachter man, wie freudig der Bauer jetzt seinen Weg züht und wie er in seinem Gleichmut voll Gutes und Gerechtigkeit, aber härter und anstrengender als vorher, ein neu reformiertes, gleichsam ein gewonnenes Eigentum liebt und das Samenfrucht austreibt. Wenn man sich in diesem Sinne vergewissert, was hier vorliegt, wenn man die gefühlsmäßigen Hintergründe des magischen Geländers der Umlegung erfasst und betrachtet, dann ist die Falschheit des im Ammersee gemachten bäuerlichen Zulebens tief erfüllt hat, wird man es unterlassen, die kleinen Übel, die mit diesem großartigen Verwaltungsverfahren notwendig einhergehen müssen, durch melancholische Betrachtung mehr ans Licht zu ziehen, als sie angesichts der großen Ziele und Ergebnisse verdienen, zumal aber dann, wenn sie wie im Falle der Farbenblindheit der Flur, vor und nach der Umlegung gar nicht einmal bemerkt sind, wie wir feststellen haben.

Was wir heute leben wollen, haben wir gesehen; vielteils kann ich gelegentlich einer anderen Unternehmung auch Ihre weitesten Sehnen noch zerreißen.

Aus Gau und Provinz.

Taurus und Main.

— **Koblenz, 19. Mai.** Das Wintergetreide, wie Roggen, Weizen, Wintergerste und Haas, liegt erntefähig in unbedeutendem Maße und am Grünwinter durch die lange Trockenheit etwas zurückgefallen. — Der Kurbetrieb ist im Steigen begriffen. Schon jetzt werden täglich 65 bis 70 Mooräder verfertigt.

Aus dem Rheingau.

Städtischer Radverkehr.

— **St. Willibrod, 20. Mai.** Tagesleitermeister Kaspar Saas sen. ist auf der Fahrt nach Riedrich nach St. Willibrod auf dem Fahrrad von einem Schwindelanfall erfaßt worden und erkrankte so, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Auf dem Weg der SA, gab eine freiwillige Hilfsaktion für die Jugend am Nachmittag und am Abend unterhaltende Vorträge. — Freitagmorgens sind aus den Gemeinden des oberen Rheingaus die ersten diesjährigen „RDF“-Krauber wieder in die Heimat zurückgekehrt. Zur Verabreichung fanden allseits herliche Abschiedsgebende unter Mitwirkung der örtlichen NSD. „Kraft durch Freude“ statt.

Kampf eines Rebhens.

— **Mittelheim, 18. Mai.** In Anwesenheit von Abteilungsleiter Dr. D. v. d. R. von der Landesbauernschaft und Bezirksbauernführer Albert (Hattenheim) gab ein Beratung der Weinbauernvereine St. Willibrod, St. Willibrod, St. Willibrod die am 1. Juni 1938 im Rahmen des Jahres an treffenden Maßnahmen für den Rebhensschutz bekannt und befragte die Rebhensbesitzer über die Maßnahmen der Rebhensbesitzer der Rhein- und Mosel. — Aus Fragen aus dem Gebiete des Rebhens und der diesjährigen Rebhensschäden wurden eingehend befragt und erläutert.

— **Erbsch, 19. Mai.** In den letzten Tagen sind auf Sandbänken, die durch den niedrigen Wasserstand herangerufen worden sind, mehrere Schiffe aufgelaufen. Sie konnten aber unbeschädigt wieder flottgemacht werden. — Das Fehlen der fahrbereiten Fahrzeuge wird zurzeit einer gründlichen Untersuchung unterzogen, wobei auch mehrere nicht mehr tragfähige Stellen ausgewiesen werden. — **St. Willibrod, 19. Mai.** Am Sonntag erwartet unsere Stadt die ersten diesjährigen „RDF“-Krauber. Sie kommen aus dem Gau Halle-Merleburg.

— **Winnhausen, 19. Mai.** Zu einem kurzen Aufenthalt weite die berühmte und erfolgreiche englische Fußball-Elf von Villa in unserer Weinstadt.

Rhein und Mosel.

Tödlicher Betriebsunfall.

— **Mainheim, 19. Mai.** Als im Zollhafen mehrere Arbeiter mit dem Entladen von schweren Bomben aus einem holländischen Schiff beschäftigt waren, löste sich ein in Höhe von etwa 7 Metern am Kran hängender Bombenblock, fiel in das Schiff und trat einen innerhalb des Drehturmes befindlichen holländischen Feuermann. Mit schweren Körperverletzungen wurde der Verunglückte ins Stadt-Krankenhaus gebracht, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

100 000 RM. Strafe für Preisverhöhen.

— **Koblenz, 19. Mai.** Unmittelbar wird mitgeteilt: Gegen ein großes Schwarzunternehmen wird gerichtliche Verurteilung in Höhe von 100 000 RM. (Vollstreckung) wegen Preisverhöhen gegen die Verordnung über das Verbot von Preisverhöhen vom 26. November 1936 eine Ordnungsbüße von 100 000 RM. verhängt.

Mit dem Auto die Wohnung hinabgefallen.

— **Koblenz, 19. Mai.** Bei dem Verkehrsunfall Reu- h. u. l. ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein mit drei Personen besetzter Personwagen kam in einer Kurve an der Kreuzung und Montabaur ins Schleudern, fuhr die Wohnung hinab und rief gegen einen Baum während der Fahrer sich unversehrt blieb, erlitten die Mitfahrer schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein weiterer Mitfahrer wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus Kemperhof in Koblenz eingeliefert.

Lahn und Westerwald.

Grenatanen in der Lahn.

— **Wetzlar, 19. Mai.** Bei dem niedrigen Wasserstand der Lahn fanden viele Granaten aus dem Arsenal von Kassel mehrere Granaten. Da während des Auftrags der deutschen Truppen im Jahre 1918 an der Stelle Munitionsmagazine der Artillerie gehalten haben, werden die Granaten aus dieser Zeit hergeführt. Die Granaten wurden übergeben.

Ein umstürzendes Grabstein verlegt.

— **Wetzlar, 19. Mai.** Eine 13jährige Schülerin, die auf dem Friedhof in Kirschenbach weilt, wurde von einem umstürzenden Grabstein schwer verletzt.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 20. Mai, 19-22.45 Uhr: „Der Carlos“ St. R. F. 31. — Samstag, 21. Mai, 19.30 bis 22.45 Uhr: „Kassette“, St. R. F. 31.
Rehberg-Theater. Freitag, 20. Mai, 20-22.10 Uhr: „Der Dämon und die Sonne“. — Samstag, 21. Mai, 20 bis 22 Uhr: „Wilde“, St. R. F. 19.
Kurhaus. Samstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, in der Frauenkolonnade (bei ungeliebter Witterung im großen Kurhaus): Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. Eintrittspreise: 0,50 RM., Damer und Kurkarten gültig. 21 Uhr, im großen Kurhaus: Internationales Tanz-Parade. Der große Preis der Nationen. Kapelle John Kuhlmann. Eintrittspreise: Vorletzt 1,50 RM. (Gesellschaftsabend), num. Logenplatz 3,00 RM., minimum Rangplatz 1,50 RM.
Sonnenkolonnade. Samstag, 21. Mai, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kapellmeister Otto Wiegand. Kurkarten gültig.
Scala-Theater: Einmaliges-Gespiel „T. T.“ veranlaßt, bekannt von dem gleichnamigen Lustspiel, Oskar Albert; konfiziert das große Programm.
Film-Theater.
Walhalla: „Olympia“ 2. Teil „Fest der Schönheit“.
Thalia: „Chloranatorium“.
Palast: 10.45 Uhr abds. Spätvorstellung „Kosputia“.
Ufa-Palast: „Der König“.
Ufa-Palast: 10.45 Uhr abds. Spätvorstellung; französische Originalaufführung „Der König“.
Kinopalast: „Gewitter im Mai“.
Capital: „Streit um den Knaben Jo“.
Wolke: „Das letzte Glanzschiff“.
Urania: „Die Schlacht am blauen Berge“.
Duna: „Die unentschuldigte Stunde“.
Olympia: „Schüren, ah!“.
Union: „Ein Hochzeitstraum“.

stürzendes Grabstein schwer verletzt. Das Mädchen mußte in die Chirurgische Klinik nach Gießen eingeliefert werden.

Zwei Schwestern durch Großfeuer vernichtet.

— **Montabaur, 19. Mai.** In der Scheune des Landwirts Johann Reben in Eitersdorf brach Feuer aus, das auf die angebaute Scheune des Landwirts Johann Adam Steinbach übergriff. Beide Gebäude brannten trotz des Einlasses mehrerer Feuerwehren sowie einer Abteilung des Reichsarbeitsdienstes vollständig nieder. Die angrenzenden Wohngebäude, die fast gefährdet waren, konnten gerettet werden; sie erlitten jedoch erhebliche Wässerchäden durch die Löscharbeiten. Die Entschuldungsursache des Großfeuers ist nicht ermittelt.

Aus Hessen.

Einbruch in der Spargelhalle.

— **Kamperheim, 19. Mai.** Nachts wurde in der neuen Spargel-Verkaufsstelle in der Bahnhofstraße ein Einbruch verübt. Es handelte sich offenbar um Speisefleisch, die mit einem Schneemaschine arbeiteten und den Umständen nach zu schließen, im Auto vorgefahren sind. Durch eine Seiten- tür nahmen sie den Weg in die Innenräume, wo sie den Geldschrank aufschloßen. Die Beute war jedoch nicht so groß wie erwartet; sie betrug 200 bis 300 RM. Die in einer Schublade verbleibend liegen gebliebene Summe von 150 RM. haben die Einbrecher nicht wahrgenommen.

Die Kuh auf dem Dach!

— **Gauterbach, 19. Mai.** Fast ungläublich klingt es aber wahr ist es doch. Dieter Luge trieb ein Bauer in Hebes im ersten Male seine Kuh in die bei letztem Hof gelegene Koppel. Dabei sprang eine Kuh von einer Hochfahrt aus über ein 1½ Meter hohes Geländer auf einen über 4 Meter hohen Gerüstschwanz. Die hilfsbereite Kinnner zur Stelle waren um Kabinen für den „Widder“ zu treffen, hatte die Kuh bereits viele Biegel zertrümmert; dabei verlor sie das Gleichgewicht, wälzte sich nach Dach und stürzte ab. Zur Verminderung der Anwesenheit sprang die behende Kuh wie-

Die Regierung Imredy vor dem Oberhaus.

Schaffung eines Ministeriums für Propaganda angekündigt.

— **Budapest, 19. Mai.** Die neue Regierung Imredy stellte sich am Donnerstag dem Oberhaus vor. Beim Erscheinen der Regierung wurden der neue Innenminister Keresztes-Fischer und der neue Kultusminister Graf Teleki mit besonderem Beifall begrüßt.

Der Ministerpräsident entwickelte sodann in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele einer Regierung. Die Regierung setze auf nationaler Grundlage, ihre Politik werde eine rechtsgerichtete sein. Wahre Rechtspolitik, über die gegenwärtig äußerlich verworrene Begriffe herrsche, bedeute völlige Einheit und soziale Fürsorge, jener Einklang zwischen der Freiheit des einzelnen und den Erfordernissen der Gemeinschaft. Die besondere Aufgabe des Oberhauses sei es, Vorkämpfer und Vertreter der Ideen der Anständigkeit und Ehrlichkeit zu sein.

Unter kühnem Beifall erklärte der Ministerpräsident, es sei seine ungeliebte Aufgabe, sich in unterirdische Organisationen zu verwickeln, da sich diese Unruhe einzuwirken beginne, sei es Pflicht der Regierung, durch gezielte Maßnahmen dagegen vorzugehen. Die beiden neuen Sicherheitsgelebe der Regierung zeigten, daß die Regierung entschlossen sei, auf diesem Gebiet energisch vorzugehen.

Der Ministerpräsident betonte sodann, daß die auswärtige Politik in der bisherigen Vorführung weitergeführt werde. Die Regierung mache sich ferner die in den letzten Wochen von der Regierung Daranyi eingeleiteten Gelebe in vollem Maße zu eigen und werde diese Gelebe mit voller Überzeugung durchführen.

Imredy teilte sodann mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda beabsichtige, das sich diese Unruhe einzuwirken beginne, sei es Pflicht der Regierung, durch gezielte Maßnahmen dagegen vorzugehen.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde vom Oberhaus mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die neuen Sicherheitsgelebe.

— **Budapest, 19. Mai.** In der Absprache des Abgeordneten- hauses über die beiden neuen Sicherheitsgelebe gab der neue Innenminister Keresztes-Fischer eine Erklärung ab, nach der die Regierung keineswegs die Absicht habe, die

der auf die Beine; sie hatte nur einige Hautverletzungen davongetragen.

Main und Neckar.

Gegen einen Volzug gerannt.

— **Kranfurt a. M., 19. Mai.** Auf der Wilhelmshöhe rannte am Donnerstag ein mit zwei Verlonen besetztes Motorrad gegen einen Fernlichtmast. Beide Motorradfahrer wurden auf das Pflaster gemornt und durch Schädelbrüche und Kopfverletzungen schwer verletzt.

Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.

Deshalb Erdal

— **Mittenberg, 19. Mai.** In der Solzhalle beim Elektrizitätswerk waren zwei Arbeiter mit Holzschinden beschäftigt. Während kürze ein großer Holzschind zusammenfiel, wurde verunglückt und schwer verletzt. Er ist einige Stunden darauf im Mittenberger Krankenhaus gestorben. Der zweite Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon.

bürgerlichen Freiheiten einzuschränken. Im Gegenteil wolle die Regierung die freie Äußerung jeglicher Meinungen und Auffassungen im öffentlichen Leben fördern, allerdings soweit diese nicht auf einen gewaltsamen Umsturz der öffentlichen Ordnung mit illegalen Mitteln gerichtet seien. Gegen die geheime Agitation oder werde die Regierung mit den entscheidenden und energiegelassen Mitteln vorgehen. Die Regierung werde nicht davor zurückstehen, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um im Lande Ruhe, Ordnung und Ächtung zu schaffen.

Das spanische Gold in Frankreich.

— **Paris, 19. Mai.** Vor dem Pariser Appellationsgerichtshof wurde am Mittwoch erstmals über die 40 000 Kilogramm spanisches Goldes, die bei der Bank von Frankreich liegen und auf die sowohl Nationalitäten

Echte Frankfurter Puppen

AUCH ERHÄLTICH IN ALLEN GROSSEN GESCHÄFTEN

als auch Valencia Anspruch erhoben haben, verhandelt, ohne daß es zu einer Entscheidung kam. Der Vertreter Spaniens erklärte, wenn die Bank von Frankreich die Herausgabe an Valencia verweigere, so würde dies eine Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich gleichkommen. Der Vertreter von Burgos vertrat den Standpunkt, daß es sich in dieser Frage überhaupt nicht um den Gegenstand von Valencia und Burgos handle; es handle sich hierüber nur die Bank von Spanien und die Bank von Frankreich gegenüber. Der Vertreter der Bank von Frankreich ertheilte dem Gerichtshof schließlich den Rat, sich vor einer vorläufigen Entscheidung zu hüten. Die Verhandlung wurde auf den 8. Juni vertagt.



Erinnerungsfest der finnisch-schwedisch-deutschen Waffenkameradschaft.

Am 20. Jahrestag des Einzuges der Weihen Bauernarmee unter Feldmarschall Manneheim fand in Helsinki eine große Parade der ehemaligen Frontkämpfer, der finnischen aktiven Armee und des Schutzkorps statt. Etwa 20 000 Frontkämpfer von 1918 zogen in einem dreitägigen Vorbereitungs- und Aufmarsch in ihrem früheren Oberbefehlshaber, Feldmarschall Manneheim, darüber. Als Galt der finnischen Armee wählte eine deutsche Abordnung aktiver Offiziere der Wehrmacht unter Führung von Admiral Soltan der Feler der (Helsinki, A.)

Zu des Lebens

Freuden gehört ein schönes Heim. Behandeln Sie daher Ihre Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam. Sie bekommen Nahrung, wundervollen Glanz und schöne Farbe in einem Arbeitsgang. Stark begangene Stellen frischt man einfach mit etwas Holzbalsam auf und hat so immer schöne, parkettähnliche Böden mit

KINESSA HOLZBALSAM

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30;
W.-Erlenheim: Drog. H. Stöger;
W.-Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.

MÖBEL
in solider Ausführung
kaufen Sie preiswert u. gut bei
Schreinermeister A. Dernbach
25 Helenenstraße 25
Ehestandsdori. - Fernspr. 27635

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen
Wochenend und Ausflugsziele

Kurgäste aus Remscheid

werben Sie durch Empfehlungsanzeigen im
Remscheider General-Anzeiger.
Spitzenauflage, daher nachhaltige Werbetafel!

Hotels, Gaststätten und Pensionen richten Ihre Anfrage an unsere
Hauptgeschäftsstelle Remscheid, Adolf-Hitler-Straße 13/17.

Hockenberger Mühle

Wiesbaden-Kloppenheim

Samstag und Sonntag Schloßfest
sämtl. Schlachtspezialitäten. Herrlich
mitlen im Walde gelegene neue Gast-
stätte. Großer achtziger Garten. Für
Vereine und Gesellschaftsausflüge
bestens geeignet. Gut bürgerlicher
Mitteltisch, selbstgekelt. Apfelwein.
Es ladetein: Herm. Esajas u. Frau

Kleiner amtlicher

Taschen-Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden
und Umgegend

Rhein-Main

164 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms

Gültig vom 15. Mai 1938
bis 1. Okt. 1938

Preis 30 Pf.

Erfältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Der flotte

Hochsommer - Hut

mit farbiger

Georgette - Garnitur

4⁹⁵

M. KUPPINGER

Das große Spezialhaus für Damenhüte



Wiesbaden, Langgasse 12
Ecke Schützenhofstraße

**Vorteilhafte
Bezugsquellen**
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
**Wiesbadener
Tagblatt!**

GARTENMÖBEL

Gartenschirme
Liegestühle
Scherenbetten
Federmöbel
Federmöbel
la Gartenschlauch
Schlauchwagen
Gartenspritzen
Rasensprenger

Große Auswahl!
Niedrige Preise!

L.D. JUNG

Kirch-
gasse 47

Zum Sonntag empfehle:
Erdbeertorten u. -Törtchen
Plunder-Kränze, ff. Hafenteig-
und Kaffee-Gebäck; zum Mitnehmen
Vollkorn-Brot, Oldenburger und
Hannoveraner, Kölner Brot (ganz u.
geschn.) sowie alle Sorten Brötchen
Ueber 100 Jahre

Bossong Kirchgasse

Gute Zigarren
Zigarren BETZEL melon du
Kaugipf

Ausgabestelle
für Omnibus- und Straßenbahn-Fahrkarten

Straußwirtschaft

Weingut Wilh. Wallot, Oppenheim a. Rh.
wieder eröffnet ab 21. Mai
Herrliche Lage auf der Höhe von Oppenheim
Nähe Kathar.-Kirche u. Ruine Landskrone Parkplatz

Appell

an die Kaufst
sind Anzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt

Schlafzimmer

hell Birle,
2. Bett, Schrank,
4 St. Inze Zeit
gebraucht lo aut
wie neu, fomb.
mit Matratzen,
Schonbetten u.
Rahmen für
RM. 625.-
Möbel-Urban
43 Zaunstr. 43

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag



50 Jahre Emmericher Kaffee

20. Mai 1888 holte die Großmutter
ihren Emmericher Kaffee in
der Goldgasse
20. Mai 1938 kaufen die Enkel eben-
sogern ihren Emmericher
Kaffee in der Marktstraße
Der Beweis, daß die gute Qualität
des Emmericher Kaffees von
Bestand ist.

Emmerich Sonderklasse 500g 2.40
Emmericher Rekord . . . 2.80
Emmerich Jubil.-Kaff. „ 3.-

Emmericher

Waren-Expedition, G.m.b.H.
Marktstr. 22, Fernruf 223 17
Musterschein über 10 g
Emmerich. Kaffee nach Wahl

Die Moritzstraße bietet vieles!

- 1 M. RATHGEBER RUF 276 38
Spezialität: Reiner Bienenhonig, 500 gr. a. Gl. 1.30
- 3 MÖBEL-KLAPPER
AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3
- 6 Apollo-Film-Theater
Moritzstr. 6 • „Das letzte Sklavenschiff“
- 7 PELZE-WAGNER
TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7
- 10 LEONH. GROSCH
reinigt chem., färbt • MORITZSTR. 10
- DROGERIE TAUBER
Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adelsbldstr. 34
- 15 MÖBELHAUS RHEINHEIMER
MORITZSTR. 15 • Ehestandsdarlehen
- KNAPP Haus- und Küchengeräte
ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.
- 20 LEINENHAUS BAUM
Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche
- 22 HERM. SCHMITT, Bäckerei
Telephon 221 38. Lieferung frei Haus
- 31 WEINHANDLUNG J. RAPP
(GROSS- UND KLEINVERKAUF)
- 35 FRIEDR. KERN Papier, Schreib-
waren, Zeitschriften • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.
- 43 MOTORRAD-BRAUN
BMW, Zündapp, Horex • Moritzstr. 43
- 50 Adam Stillger Söhne
KOHLEN - KOKS - BRIKETT
- 54 Karl Schaefer Kunsthandlung
Vergolderei, Rahmen-Kunstwerkstätte • Moritzstr. 54
- 70 Salon Hochwarth am Landeshaus
Dauer- u. Wasserwollen in sorgf. Ausf. nach mod. System

Sie fühlen sich jünger
und bewegen sich leichter. Sie sind an-
fällig für Infektionskrankheiten, weil
Ihre jugendliche Schilddrüse durch
Zirkulin Kaskad-
kapseln
1-Monats-Pf. 1 RM., 14-Wochen-Pf. 3 RM.,
mit praktisch-eleg. Taschenrechner. Zu haben:
in Apotheken und Drogerien.

Silb. Bestecke
werden tadellos aufgearbeitet.
Einsetzen von rostfreien Klingen.

G. Krämer
Wagemannstraße 23 Seit 1899

Auto-Fahrten
4- und 6-Sitzer • Ruf 211 27
Kriessing, Roonstr. 13

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatisches. Neuralgien
Salus-Institut, G.m.b.H.
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27203

**Fußbrennen
Wundlaufen
verhüten**

3 Tropfen
Gehwol-Fluid
Große Flasche 90 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Marken-Porzellane
Qualitätsware
Moderne Muster
• **Walter & Co.,** Neugasse 26

*„und Pflingsten
geht's hinaus
im Schmuck der
neuen Schuhe!“*

Blau/weiß
Braun/weiß
Schwarz/weiß

9751050119012501450

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 / Kirchgasse 9
W.-Biebrich, Horst-Wessel-Str. 26